

Wer in der Zukunft lesen will,
muss in der Vergangenheit blättern.



Jubiläumschronik der
Volksbank Zwickau eG

EIN DANKESCHÖN FÜR IHRE TREUE

Jubiläen sind Stationen im Laufe der Zeit, die sowohl zur Rückschau einladen, als auch verpflichten. Der einhundertste Geburtstag der Volksbank Zwickau eG ist solch ein Anlass, die sehr wechselvollen Jahre zeitlich einzuordnen und zu reflektieren.

100 Jahre sind zugleich 100 kontrastreiche Jahre. Diese Zeiten erfolgreich bestanden zu haben, war und ist keine Selbstverständlichkeit. Gemäß dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ fühlen wir uns den Gründungszielen, der Förderung unserer Mitglieder, nach wie vor verpflichtet. Wir unterstützen traditionell mittelständische Unternehmen aus Handwerk, Handel und Gewerbe. Gleichzeitig sind wir zu einer leistungsfähigen Universalbank gewachsen und betreuen unsere Kunden nach den Prinzipien von Vertrauen, Verlässlichkeit, Fairness und Beständigkeit.

Im Jahre des 100-jährigen Bestehens der Volksbank Zwickau eG liegt es uns besonders am Herzen, all' denen Dank und Respekt zu bekunden, die die Bank gegründet, aufgebaut und sie zu ihrer heutigen Bedeutung geführt haben. Wir danken allen Mitgliedern und Kunden für die oftmals jahrzehntelange Treue zu unserem Haus. Sie waren und sind die tragenden Säulen unserer Bank. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Vorständen und Aufsichtsräten für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit, den Geschäfts- und Verbundpartnern sowie Institutionen für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren und nicht zuletzt allen Mitarbeitern, die sich mit großem Engagement für die Belange und Ziele der Bank einsetzen und zum großen Gelingen beitragen.

Tassilo Rödel *Jens Seidel*
Vorstand der Volksbank Zwickau eG



■ Ein Dankeschön für Ihre Treue	3
■ Die genossenschaftliche Idee	4
■ Rückschau auf ein Bankjahrhundert	5-18
Entstehung und Gründung	
Die ersten Jahre	
Wechselvolle Zeiten	
Bankgeschäft in der DDR	
Wendezeit und Währungsunion	
Aufbruch in eine neue Zeit	
Ein neues Jahrtausend beginnt	
■ Gemeinsam in die Zukunft	19
Zukunft braucht Herkunft	
Im Zeichen des Schwans	
■ Pressestimmen	20/21
■ Die Bank Ihres Vertrauens	22

“WAS DEN EINZELNEN NICHT
MÖGLICH IST, DAS VERMÖGEN
VIELE...” (FRIEDRICH WILHELM RAIFFEISEN)

Die Prinzipien Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung bilden nicht nur das Fundament des genossenschaftlichen Gedankens, sondern sind u.a. die Grundlagen einer verantwortlich handelnden Gesellschaft. Diese Grundprinzipien verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich gewissenhaftem Handeln.

Die Ursprünge dieser Idee und der modernen Kreditgenossenschaften gehen zurück auf die Zeit der Industrialisierung, des Liberalismus und der technischen Revolution zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Es ist die Zeit der Dampfmaschinen und der mechanischen Webstühle. Der Aufbruch in das moderne Industriezeitalter mit all seinen Schattenseiten beginnt.

Zu dieser Zeit bestand Deutschland aus vielen kleinen kapitalarmen Staaten. Die aufkommende Industrie und der Ausbau der Eisenbahn verschlangen Unsummen von Geld. Auf dem Land litten die Menschen an den Folgen von Missernten und Hungersnöten. Viele waren gezwungen, in die Stadt zu ziehen, um dort Arbeit zu finden. Doch auch in den Städten herrschten schlimme Wohnverhältnisse, Hunger, Elend und eine unvorstellbare soziale Not.

Allein von 1818 bis 1890 wanderten fünf Millionen Deutsche aus, suchten ihr Glück oder – meist nur – das nackte Überleben jenseits des Atlantiks.

Das sich rasch entwickelnde Industriesystem brachte vor allem Bauern und die kleinen selbständigen Betriebe in Handwerk und Gewerbe in Bedrängnis. Es fehlte oft der notwendige Kapitalbedarf für die Selbständigkeit oder das Geld für die Anschaffung neuer Technik. Der Zugang zu Bankdienstleistungen fehlte; leistungsfähige Banken, wie sie die Engländer oder Franzosen kannten, waren in Deutschland rar. Deshalb war man hierzulande auf private Geldverleiher angewiesen, die nicht selten Wucherzinsen verlangten. Die Menschen gerieten in Schulden und verloren dadurch ihre wirtschaftliche Existenz. Dies ist sicher auch der wichtigste Grund, warum Selbsthilfeorganisationen auf dem Kreditsektor ausgerechnet in Deutschland erfunden wurden. In dieser Angst um die Existenz weiter Bevölkerungskreise suchten viele nach Hilfe.

Als tatsächlich praktikabel erwies sich dabei schließlich die Idee der wirtschaftlichen Selbsthilfe, wie sie fast gleichzeitig, aber unabhängig voneinander von Hermann Schulze-Delitzsch und seinem 10 Jahre jüngeren Zeitgenossen Friedrich Wilhelm Raiffeisen entwickelt und verwirklicht wurde.

Beide entstammten den gehobenen bildungsbürgerlichen Schichten und waren zugleich Experten der öffentlichen Verwaltung. Der Amtsrichter Schulze gründete 1849 die ersten Handwerkerassoziationen in seiner Heimatstadt Delitzsch. Er sah die Lösung in der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Menschen sollten sich selbst aus ihrer schwierigen Situation befreien, und weder auf Almosen noch auf staatliche Hilfe angewiesen sein. Statt Empfänger zu sein, sollte der Einzelne seine Geschicke selbst in die Hand nehmen. Mit dem 1850 gegründeten „Vorschussverein“ schaffte Hermann Schulze-Delitzsch den Vorläufer der heutigen Volksbanken.

Der Bürgermeister Raiffeisen wiederum widmete sich vor allem den Bauern. 1846/47 rief er den ersten Hilfsverein ins Leben, der aufgrund seiner christlich sozialen Verpflichtung mehr den Charakter einer genossenschaftlichen Wohltätigkeitseinrichtung besaß. Mit Gründung der Spar- und Darlehnskassen-Vereine entstanden die ersten Raiffeisenbanken.

In der Folgezeit wuchsen die Genossenschaften zu konkurrenzfähigen freien Wirtschaftsunternehmen, die die ökonomischen Interessen ihrer Mitglieder auf den sich wandelnden Märkten förderten. Genossenschaftler arbeiteten in dieser Form zusammen, um durch Kooperation die Nachteile ihrer Kleinheit zu überwinden. Die Vorschussvereine bzw. Volksbanken waren so erfolgreich, dass zwischen 1850 und 1865 eine regelrechte Neugründungswelle von rund eintausend Kreditgenossenschaften einsetzte.

Die Idee der Hilfe zur Selbsthilfe findet sich in der Entwicklung der Volksbanken und Raiffeisenbanken seit mehr als 150 Jahren wieder. Seit ihrer Gründung 1909 engagiert sich auch die Volksbank Zwickau eG für ein solidarisches Miteinander, für persönliches Vertrauen, Gleichberechtigung und Zusammenarbeit – für Werte, die heute aktueller sind denn je.

ENTSTEHUNG UND GRÜNDUNG

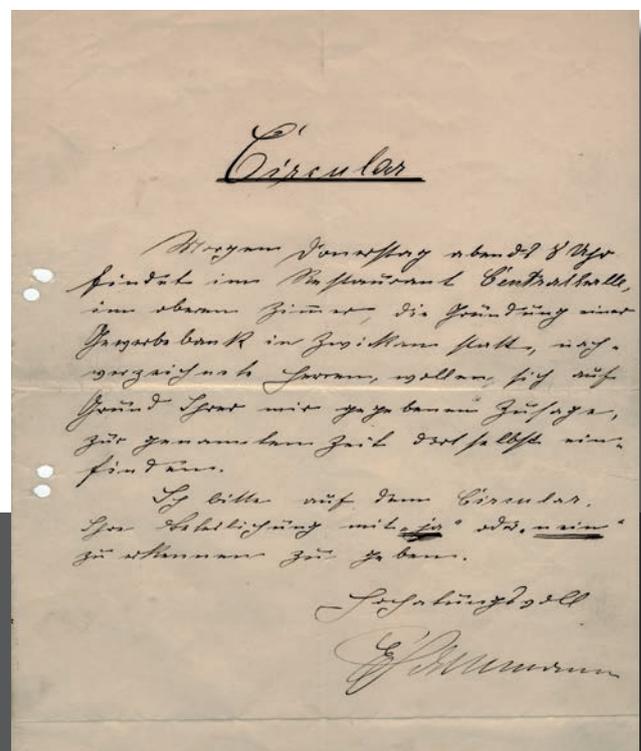
Im Jahre 1909, sechzig Jahre nach Entstehung der ersten „Association“, wurde die „Gewerbebank zu Zwickau eGmbH“ gegründet. Am 29. April 1909 ergriffen zwölf im Zwickauer Wirtschaftsleben bekannte Personen unter der Federführung des Schlosserobermeisters Emil Schumann die Initiative und schlossen sich zu einer Kreditgenossenschaft zusammen. Denn schon kurz nach der Jahrhundertwende machte sich der Mangel eines genossenschaftlichen Kreditinstituts in der Stadt Zwickau, das besonders die Belange der mittelständischen Wirtschaft vertrat, bemerkbar. Die 12 Gründungsväter hatten verstanden, dass dort, wo der Einzelne zu schwach war, nur die Gemeinschaft helfen konnte.

Am 19. Juni 1909 wurde die neugeschaffene Bank offiziell in das Register eingetragen und nahm am 15. Juli 1909 in der Römerstraße 1 ihre Tätigkeit auf. Die Neugründung stieß aus allen Kreisen des Mittelstandes von Zwickau und Umgebung auf großes Interesse, so dass von Beginn an die Notwendigkeit der Bank und ihre Daseinsberechtigung bewiesen waren. Nach Abschluss des ersten Geschäftsjahres wurde auf die „außergewöhnlich schnelle Entwicklung“ der Gewerbebank hingewiesen. Im Geschäftsbericht des Jahres 1911 wird von einem „weiteren raschen Vorwärtsschreiten und gesunder innerer Erstarbung der Genossenschaft“ gesprochen. Nach Abschluss des ersten Geschäftsjahres wurde auf die „außergewöhnlich schnelle Entwicklung“ der Gewerbebank hingewiesen.

Gründungsväter

Schlosserobermeister **Emil Schumann**
 Schlossermeister **Bruno Bail**
 Tischlermeister **Fritz Kästner**
 Schmiedemeister **Hugo Pippig**
 Schlossermeister **Albin Eismann**
 Klempnermeister **Oscar Falk**
 Bäckermeister **Ludwig Molder**
 Bäckerobermeister **Richard Olischer**
 Fleischermeister **Oscar Meyer**
 Buchdruckereibesitzer **Ernst Eichhorn**
 Windenmachermeister **Oscar Pippig sen.**
 Tischlermeister **Gustav Kühn**

Im Geschäftsbericht des Jahres 1911 wird von einem „weiteren raschen Vorwärtsschreiten und gesunder innerer Erstarbung der Genossenschaft“ gesprochen. Auch der Schlusssatz gewährt Auskunft über die in kurzer Zeit gefestigte Position des jungen Instituts: „Der Gewerbebank zu Zwickau kann man nach den vorliegenden Geschäftsergebnissen wohl das Zeugnis ausstellen, dass sie heute in der Lage ist, den Ansprüchen, die der gewerbliche Mittelstand der Stadt Zwickau stellt, gerecht zu werden.“



Morgen Donnerstag abends 8 Uhr findet im Restaurant Centralhalle, im oberen Zimmer, die Gründung einer Gewerbebank in Zwickau statt, und verzeichnete Herren wollen sich auf Grund mir gegebener Zusagen zur genannten Zeit dort selbst einfinden. Ich bitte auf dem Circular Ihre Bestätigung mit „ja“ oder „nein“ zu erkennen zu geben.

Hochachtungsvoll Emil Schumann

1909 – 1919

1909
Kunstrichtung „Futurismus“ entsteht
Peary erreicht als erster den Nordpol

1910
Halley'sche Komet beunruhigt Europa
Wohnungselend nimmt weltweit zu

1911
Sturz der Monarchie in China
100 Jahre Turnbewegung

1912
Luxusdampfer „Titanic“ rammt Eisberg
und sinkt

1913
„Central Station“, der größte Bahnhof
der Welt, wird in New York eingeweiht

1914
Beginn des 1. Weltkrieges
erstes Schiff passiert den Panamakanal

1915
Nahrungsmittel wie Brot und Fleisch
werden knapp

1916
Kampf um Verdun wird zur Material-
schlacht

1917
Oktoberrevolution in Rußland

1918
Kaiser Wilhelm II. dankt ab
Ende des 1. Weltkrieges

1919
Inkrafttreten der Weimarer Verfassung
Walter Gropius begründet die Bauhaus-
bewegung in Weimar

1920 – 1929

1920
Olympische Spiele in Antwerpen ohne
Deutschland

1921
Jazz erobert Europa

1922
Außenminister Rathenau wird ermordet
Mussolini's „Marsch auf Rom“

1923
Inflation – Wirtschaft vor dem Kollaps

1924
Tod Lenins

1925
Hindenburg wird Reichspräsident
Locarno Vertrag wird unterschrieben

1926
Deutschland ist im Völkerbund

1927
Lindberg überfliegt den Atlantik

1928
Uraufführung Brechts „Dreigroschen-
oper“

1929
Schwarzer Freitag und Beginn der
Weltwirtschaftskrise

DIE ERSTEN JAHRE

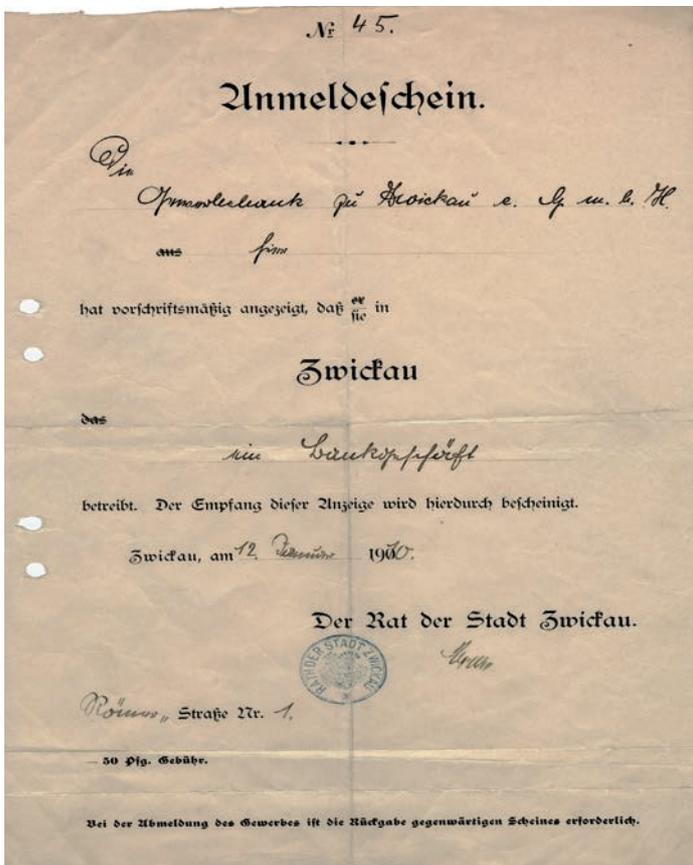
Die Entwicklung unseres Kreditinstituts nahm in den darauffolgenden Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung. Bereits Anfang des Jahres 1912 konnte eine Mitgliederzahl von 500 überschritten werden. Im Jahre 1913 wurde der Ruf seitens der Geschäftswelt aus den benachbarten Orten laut, ihre Bankgeschäfte am Platze abzuwickeln. Mit der Eröffnung der Filiale Wilkau am 1. Juli 1914 verwirklichten sich diese Wünsche. In den 20er Jahren, am 1. April 1926, eröffnete die Filiale im Ortsteil Mülsen St. Jacob. Damit wurde den Bewohnern des Mülsengrundes Gelegenheit zum Anschluss an ein mittelständisches Bankinstitut gegeben.

Die Hauptstelle in Zwickau, welche sich seit der Gründung in der Römerstraße 1 befand, musste durch den zunehmenden Geschäftsverkehr seine Räumlichkeiten mehrmals erweitern und dehnte sich in der Folgezeit bis auf das Nachbargrundstück, Römerstraße 3, aus. Die Unzulänglichkeit der Räume in der Römerstraße 1/3 und besonders das Fehlen einer Stahlkammer waren auf lange Sicht nicht mehr zu verantworten. Im Jahre 1932 entschloss sich daher die Bank, das freigewordene Bankgebäude der aufgelösten Filiale der „Darmstädter und Nationalbank“ in der damaligen Reichenbacher Straße 5 zu erwerben. Durch bauliche Veränderungen und Übernahme der Tresoranlage der Vorbesitzer begann der Geschäftsbetrieb am 25. Juli 1932. Seit diesem Zeitpunkt hat die Bank ihren Sitz an dieser Stelle.

Bild oben:
Anmeldeschein aus dem Jahre 1910

v.l.n.r.:
Blick auf die Reichenbacher Straße (heutige Bahnhofstraße) und das Hotel Deutscher Kaiser um 1915
verschiedene Werbeprospekte





<p>1930 – 1939</p> <p>1930 Max Schmeling ist neuer Boxweltmeister</p> <p>1931 Weltwirtschaft vor dem Zusammenbruch</p> <p>1932 Rechtsruck in vielen Staaten Europas</p> <p>1932 Wahlsieg der NSDAP</p> <p>1933 Hitler ist an der Macht – Alleinherrschaft der NSDAP</p> <p>1934 Hindenburg ist tot</p> <p>1935 Verkündung der Nürnberger Gesetze „Langer Marsch“ unter Führung Mao Tse-tungs</p> <p>1936 Spanischer Bürgerkrieg bricht aus Olympische Spiele in Berlin</p> <p>1937 Zeppelin „Hindenburg“ explodiert</p> <p>1938 Einmarsch Hitlers in Österreich und in das Sudetenland Reichskritallnacht</p> <p>1939 Deutsche Truppen überfallen Polen Beginn des 2. Weltkrieges</p>	<p>1940 – 1949</p> <p>1940 Einmarsch in Frankreich und Luftkrieg mit England</p> <p>1941 Japaner überfallen Pearl Harbor</p> <p>1942 6. Armee in Stalingrad eingeschlossen</p> <p>1943 Goebbels fordert den totalen Krieg Aufstand im Warschauer Ghetto</p> <p>1944 Alliierte landen in der Normandie</p> <p>1945 Bedingungslose Kapitulation Ende des 2. Weltkrieges</p> <p>1946 Gründung der SED</p> <p>1947 Marshallplan – Wiederaufbau Europas läuft an</p> <p>1948 Blockade Berlins – Luftbrücke</p> <p>1949 Adenauer wird erster Kanzler der BRD Gründung der DDR Gründung der NATO</p>
---	--



WECHSELVOLLE ZEITEN

Den Stürmen der Geschichte war das Kreditinstitut ebenso ausgesetzt wie den Veränderungen in Politik und Wirtschaft. Die beiden Weltkriege, die Weltwirtschaftskrise, der Übergang in den Sozialismus und die „Wende“ prägten auch das Leben der Bank.

Die Erfüllung der Wünsche der Mitglieder und Kunden hatte und hat bis heute stets oberste Priorität. Die vergangenen Jahre waren spannend und mitunter turbulent. Zu den eher gewöhnungsbedürftigen Umständen gehörten die wiederholten Namensänderungen, welche aufgrund politischer Vorgaben unumgänglich waren. Am 29. Februar 1939 wurde aus der 1909 gegründeten „Gewerbebank zu Zwickau eGmbH“ die Umfirmierung in „Volksbank Zwickau eGmbH“ vollzogen. Am 1. Februar 1947 wurde daraus die „Bank für Handwerk und Gewerbe eGmbH“. Mit Wirkung vom 3. Mai 1970 hieß sie dann „Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Zwickau eGmbH“.

Da das Wort „Bank“ für die genossenschaftlichen Kreditinstitute nicht mehr erwünscht war, wurde die „Genossenschaftsbank“ am 13. Mai 1974 in „Genossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe der DDR Zwickau“ umbenannt. Mit der politischen und gesellschaftlichen Wende und dem Generalversammlungsbeschluss vom 29. Mai 1990 firmiert die Bank unter dem Namen „Volksbank Zwickau eG“.



Firmierungen im Laufe der Zeit

- 1909 Gewerbebank zu Zwickau eGmbH
- 1939 Volksbank Zwickau eGmbH
- 1947 Bank für Handwerk und Gewerbe Zwickau eGmbH
- 1970 Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Zwickau eGmbH
- 1974 Genossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe der DDR Zwickau
- 1990 Volksbank Zwickau eG





1950 – 1959

1950
Koreakrieg
1951
Farbfernseh-Start
1952
DDR riegelt Grenze ab
1953
Tod Stalins
Volksaufstand in der DDR
Everest bezwungen
1954
Deutschland wird in Bern
Fußballweltmeister
1955
Warschauer Pakt
Letzte Heimkehrer kommen zurück
1956
Volksaufstand in Ungarn
1957
sowjetischer Sputnik im Weltraum
1958
weltweit 1. Ostermarsch der
Atomgegner
1959
Fidel Castro an der Macht
Aufstand in Tibet

1960 – 1969

1960
John F. Kennedy wird US-Präsident
1961
Erster Mensch im Weltraum
Mauerbau
Rassenunruhen in den USA
1962
Kuba-Krise
1963
Kennedy wird erschossen
1964
Beatles und Minirock beginnen ihren
Siegeszug
1965
Napalmbomben auf Vietnam
1966
Große Koalition in Bonn
Kulturrevolution in China beginnt
1967
Israels Sechstagekrieg
Che Guevara erschossen
1968
Martin L. King wird ermordet
Sowjetische Truppen beenden „Prager
Frühling“
1969
Mondlandung
Willy Brandt wird Bundeskanzler
Proteste gegen Vietnam-Krieg



Bild oben:
Volksbank Zwickau eG und Parkhaus im Jahr 2003

Bilder unten v.l.n.r.:
Ansicht aus den 1930/40er Jahren, Bankgebäude Mitte der 70er,
nach der Wende 1990

“DAS WESEN DER GESCHICHTE IST DIE WANDLUNG.” (JACOB BURCKHARDT)

BANKGESCHÄFT IN DER DDR

In der sozialistischen Gesellschaftsordnung gab es die Staatsbank der DDR und die Investbank, die Sparkasse, die Genossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe, die Bank für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, die Bäuerliche Handelsgenossenschaft und die Reichsbahnparkasse. Nicht nur formell, auch organisatorisch war das Kreditinstitut häufigen Veränderungen unterworfen.

Im Jahre 1972 wurde die „Bank für Handwerk und Gewerbe Werdau eGmbH“ im Rahmen einer Fusion von unserer Bank in Zwickau übernommen. Seither stellt sie die größte unserer Geschäftsstellen dar. 1982 musste die „Genossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe der DDR Zwickau“ auf Anweisung der Staatsregierung ihre Zweigstellen in Wilkau-Haßlau und Mülsen St. Jacob schließen. Infolge des Beschlusses, der als „Territoriale Rationalisierung“ umschrieben wurde, war die Kundschaft ab diesem Zeitpunkt gezwungen, ihre Geschäfte in den Räumen der jeweiligen Filiale der Sparkasse Zwickau, anfangs mit jeweils einer Beschäftigten aus unserem Hause, zu tätigen. Obwohl weder wir noch unsere Mitglieder und Kunden mit dieser Entscheidung einverstanden waren, konnten wir dies nicht verhindern.

Unser Kundenklientel bestand aus Handwerks-, Handels- und Gewerbebetrieben, Produktionsgenossenschaften des Handwerks und Einkaufs- und Liefergenossenschaften sowie Ärzten, freischaffend Tätigen und privaten Kunden.

Der Ministerratsbeschluss der damaligen Regierung der DDR vom 12. Februar 1976 gestattete die verstärkte Vergabe von Gewerbebegenehmigungen. Für Handwerk und Gewerbe, wie auch für die gesamte Wirtschaft bedeutete er einen enormen Aufschwung und galt als positives Zeichen. So konnte zum Beispiel der Sohn eines Bäcker- oder Fleischermeisters wieder den elterlichen Betrieb übernehmen, was eine Zeit lang gar nicht möglich war. Gleichzeitig hatten wir als Bank die Möglichkeit, diesen Kundenkreis mit steuer- und zinsvergünstigten Krediten auszustatten, was sich sehr positiv auf das Geschäftsergebnis dieser Betriebe auswirkte. Diese nachhaltige Belebung der Wirtschaftsdynamik förderte eine Vielzahl von Unternehmensgründungen und den Ausbau bestehender Produktionszweige.

Neben den Konten für die Geschäftskunden war das am häufigsten genutzte Konto zu DDR-Zeiten das Spargirokonto mit einer Verzinsung von 3,25%. Außerdem gab es noch das Sparbuch mit dem gleichen Zinssatz sowie ein paar wenige Sparformen mit längerer Laufzeit und leicht erhöhtem Zinssatz. Beliebt bei den Kunden der Bank war das Prämiensparen mit einer monatlichen Einzahlung ab 5,00 Mark. Damit nahm man an einer Verlosung teil und hatte Monat für Monat die Chance auf einen Geldgewinn. Zudem gab es das Inhabersparen, welches wiederum für bestimmte Kundenkreise

Bargeldloser Kauf mit Sparbuch ist nunmehr möglich!

Um Ihnen bei größeren Anschaffungen wie Fahrzeugen, Möbel, Teppichen, Rundfunk- und Fernsehgeräten, Haushaltsmaschinen, Schrank, Konfektion usw. den Einkauf zu erleichtern, haben wir in folgenden HO- bzw. Konsum-Verkaufsstellen bargeldlose Zahlungsmöglichkeiten gegen Vorlage des Ihnen von uns ausgestellten

SPARBUCHES

vereinbart:

- HO-Warenhaus Konsum-Warenhaus
- HO-Kraftfahrzeuge, Münzstraße 6
- HO-Rundfunk und Fernsehen, Marienstraße 3
- HO-Edelchemie Zwickau
- HO-Rundfunk, Innere Flanensche Straße 21
- HO-Möbel, Gerdingen, Hauptstraße 3/5

Das Sparbuch muß jedoch vorher mit dem Stempel-eindruck

„Zum Freizügigkeitsverkehr zugelassen: von uns versehen sein.“

Wir empfehlen Ihnen, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen!

Bank für Handwerk und Gewerbe Zwickau e. G. m. b. H.

Ein Einsatz 7000 DM

Der trotz laufender Gewinnchance nicht verloren ist! 3000 DM

In der Iahresendauszahlung

3 Gewinne zu je 7000 DM

in bar oder als Anteil für

1 Eigenheim-Neubau

Jedes 7. Los gewinnt . . .

Gewinnplan:

Sie je 10000 Lose in 4 Auslosungen:

- 4. Auslosung: 16 - zu 1000 -
- 32 - zu 500 -
- 640 - zu 100 -
- 11600 - zu 50 DM, 20 DM und 10 DM

5. Auslosung:

- 3 - zu 1000 DM
- 4 - zu 1000 -
- 550 - von 10-100 -

Genossenschaftsbank für Handwerk u. Gewerbe

STATUT

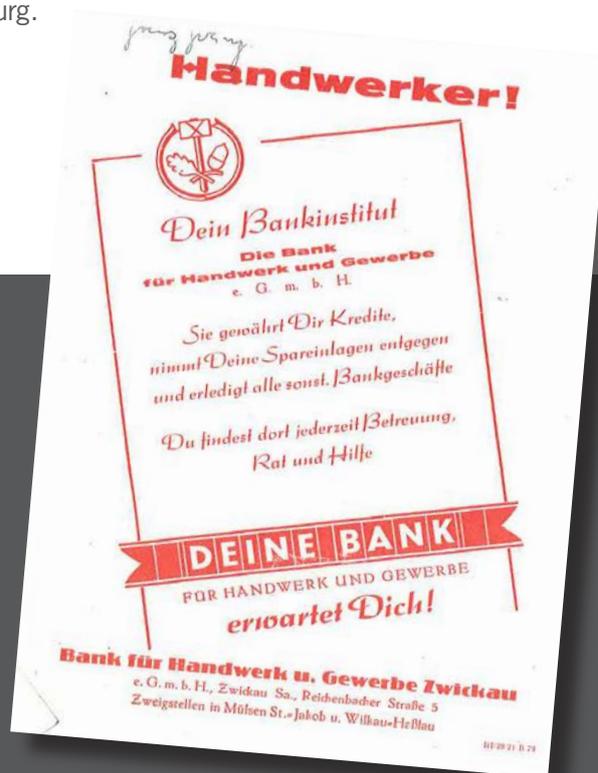
Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Zwickau

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1974

1974

interessant war. Wertpapiere, wie Hypothekendarfbriefe und Wohnungsbauobligationen, aus früheren Jahren liefen aus. Unsere damalige Schließfachanlage nutzten die Mitglieder und Kunden sehr gern.

Zu dieser Zeit durfte für die Mitgliedschaft zu unserer Bank nicht geworben werden, selbst die Versendung von Weihnachtsgrüßen wurde später untersagt. Die gesellschaftlichen Verpflichtungen erstreckten sich auf die Teilnahme an den Maidemonstrationen eines jeden Jahres, die Führung eines Brigadetagebuches der verschiedenen Abteilungen und die Ehrungen besonders aktiver Mitarbeiter als „Aktivist der Sozialistischen Arbeit“ oder der Abteilungen als „Kollektiv der Sozialistischen Arbeit“. Die alljährlich unternommenen Mitarbeiterausflüge gehörten zu den schönsten Erinnerungen dieser Zeit. Trotz sparsamer Planung führten uns die Fahrten u.a. in die Opernhäuser nach Leipzig und Chemnitz sowie zur Silbermannorgel in das Schloss Burg.



1970 – 1979

1970

Einmarsch der USA in Kambodscha
Tod Jimi Hendricks
Kniefall Brandts im Warschauer Ghetto

1971

Erich Honecker wird 1. Sekretär der SED

Brandt erhält Nobelpreis

1972

Mißtrauensvotum gegen Brandt
Olympische Spiele in München

1973

Pablo Picasso stirbt
Putsch in Chile

1974

BRD wird Fußballweltmeister im
eigenem Land
Nixon stürzt über Watergate

1975

Baader-Meinhof-Prozess beginnt

1976

Mao Tse-tung ist tot
Ausbürgerung Wolf Biermanns

1977

„Deutscher Herbst“ – BRD im Ausnahme-
zustand: Schleyer-Mord, Geiselnahme
von Mogadischu, RAF-Terroristen in
Stammheim töten sich selbst

1978

Kardinal aus Polen wird neuer Papst

1979

Margaret Thatcher wird Premier
Nobelpreis für Mutter Teresa



Das genossenschaftliche Kreditinstitut wurde von dem Direktor Gerhard Kaulfuß und seinem Stellvertreter Erwin Hansen, der auch Leiter der Kreditabteilung war, geführt. Hansen schied zum Jahre 1977 aus und übergab sein Amt an Renate Rödel. Selbstverständlich musste der Bankdirektor Parteimitglied der SED sein. Als es 1988 infolge des Ausscheidens Gerhard Kaulfuß' darum ging, eine neue Leitung für die „Genossenschaftskasse“ zu finden und der „Parteikader“ schon festgelegt war, wehrte sich der damalige Genossenschaftsrat gegen diese Art der Handlungsweise und setzte Renate Rödel durch. Aufgrund ihrer fast 30-jährigen Berufserfahrung durfte sie auch ohne Parteizugehörigkeit die Funktion als Bankdirektorin übernehmen.

Die Qualität unserer Arbeit als Genossenschaftskasse wurde von den Fachabteilungen des Rates der Stadt und des Landkreises sehr geschätzt. So lag die Kontrolle der Betriebspläne der Produktionsgenossenschaften des Handwerks und deren finanzielle Betreuung in unseren Händen. Die Teilnahme an den Jahreshaupt- und Mitgliederversammlungen der PGHs und der Einkaufs- und Liefergenossenschaften gehörte zu den festen Terminen in den Monaten Februar bis April eines jeden Jahres und kostete sehr viel Freizeit. Als anerkannter Partner der damaligen Bereiche „Örtliche Versorgungswirtschaft“,

des Bauamtes und der Abteilung Verkehr wirkten wir an den Entscheidungen zu Kreditausreichungen an Handwerks-, Handels- und Gewerbebetrieben mit.

AUFBRUCH IN EINE NEUE ZEIT

Kein Ereignis der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts prägte die Geschichte so intensiv wie der Fall der Mauer. Mit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten kam eine Vielzahl neuer Aufgaben auf die Bank zu.

In der Generalversammlung vom 29. Mai 1990 stimmten die anwesenden Mitglieder der Umfirmierung in „Volksbank Zwickau eG“ zu. Außerdem gab der Aufsichtsrat den Mitgliedern die neuen Entscheidungsträger bekannt: Renate Rödel als Vorstandsvorsitzende und Ursula Becker als Mitglied des Vorstandes sollten von nun an die Geschicke der Bank leiten. Den Abschluss dieser Generalversammlung bildete eine Nachwächerschemodenschau, die für die anwesenden Kollegen aus den alten Bundesländern eine ziemliche Überraschung war. Man hätte eine Stecknadel fallen hören können, so still wurde es plötzlich im Saal.



Die am 1. Juli 1990 erfolgte Währungsunion war gleichzeitig ein Höhepunkt und ein Wendepunkt im Bankleben. Mit der D-Mark startete der Eintritt in die Soziale Marktwirtschaft. Schon im November 1989 erfolgte der Umtausch von 15,- Mark der DDR in „Westmark“. Die Mitglieder und Kunden standen geduldig bis zum Georgenplatz in Reih und Glied, um die neue Währung in Empfang zu nehmen.

Im Zuge der Währungsunion am 1. Juli 1990 holte die Vorstandsvorsitzende die ersten 200.000 „Westmark“ in einem Wäschekorb mit dem bankeigenen Lada-Kombi von der Bundesbank Chemnitz unter Polizeischutz ab. Die darauffolgenden Tage und Wochen waren so turbulent wie nie zuvor. Die zurückgebrachten „Ostmark“ mussten fortwährend nach Chemnitz transportiert werden, da sie der Tresor kaum noch fassen konnte.



1980 – 1989

1980

Polnische „Solidarnosc“ entsteht
John Lennon wird erschossen

1981

Kriegsrecht in Polen
Attentate auf Reagan und Papst Johannes Paul II.

1982

Falklandkrieg
Bruch der Koalition in Bonn – Kohl wird neuer Kanzler

1983

„Grüne“ erstmalig im Parlament

1984

Boykott der Olympischen Spiele in Los Angeles

1985

Wechsel im Kreml – Gorbatschow an der Spitze
AIDS wird Thema

1986

Explosion der US-Raumfähre „Challenger“
Reaktorkatastrophe in Tschernobyl

1987

„Glasnost“ und „Perestroika“

1988

Franz Josef Strauß stirbt

1989

Zerfall des Ostblocks
Massenflucht, Montagsdemos, Mauerfall

linke Seite:
Bank in den 80er Jahren

rechte Seite:
Währungsunion – Ostmark gestapelt zur Auslieferung an die Bundesbank

Zu DDR-Zeiten waren auf Grund der schlechten Bezahlung überwiegend weibliche Angestellte in der Bank beschäftigt. Auch war die Ausbildung zum Bankkaufmann kein Männerberuf und nur in Ausnahmefällen möglich.

Auf eine gute Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und Lehrlinge haben wir stets besonderen Wert gelegt. Mit der Währungsunion mussten innerhalb kürzester Zeit fachlich sehr gut qualifizierte Kräfte zur Verfügung stehen, die die Aufgaben einer Universalbank beherrschten. Angebotene Seminare und Weiterbildungsmaßnahmen wurden aktiv genutzt.

Auch der Vorstand musste 16 Wochen lang in den alten Bundesländern Seminare besuchen und Prüfungen ablegen, um den Nachweis zu erbringen, dass er in der Lage war eine Bank unter marktwirtschaftlichen Bedingungen zu führen. In den Folgejahren haben viele der Mitarbeiter ihre fachliche Qualifikation mit entsprechenden Abschlüssen absolvieren können. Selbst der Aufsichtsrat nahm an speziellen Schulungen und Seminaren teil.

Unsere Auszubildenden konnten sich im Vergleich mit anderen stets erfolgreich behaupten, so dass ein Auszubildender gemeinsam mit der Vorstandsvorsitzenden in das Künstlerhaus nach München eingeladen wurde, um unter den Top 100 gewürdigt zu werden.

Unsere gemeinsame Stärke ist die gute Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern. Die Volksbank Zwickau eG arbeitet eng mit den Spezialinstituten aus dem Finanzverbund zusammen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit unternahmen wir 1996 eine Reise an die Ostküste der USA. Gemeinsam mit 30 Mitgliedern und Kunden bekamen wir einen Blick für die große weite Welt, und es konnten die geschäftlichen Beziehungen der Teilnehmer untereinander gefestigt werden. Im Rahmen unseres seit 2000 erscheinenden Treuescheckheftes haben wir noch weitere Reisen innerhalb Deutschlands und in die europäischen Nachbarländer unternommen.

Mit der Wende kamen auf den Vorstand viele Ehrenämter und Verpflichtungen hinzu. Im April 1990 wurde die Vorstandsvorsitzende Renate Rödel in die Vollversammlung der damaligen IHK Zwickau und späteren Regionalkammer Zwickau gewählt und als Vizepräsidentin bestätigt. Sie war außerdem Mitglied der Vollversammlung IHK Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau.

Desweiteren war sie im Verbandsrat und im Fachausschuss des Genossenschaftsverbandes Sachsen, und nach dem Verbandswechsel nach Bayern Mitglied der Vertreterversammlung sowie im Bezirksverbandsausschuss für Oberfranken tätig. Außerdem wurde sie in den Beirat der R+V Versicherung AG Wiesbaden gewählt. Sie war Mitglied im damaligen DG-Bank-Beirat „Neue Bundesländer“ und im Redaktionskomitee der Zeitschrift Bankinformation Berlin.



1990 – 1999

1990

Wirtschafts- und Währungsunion
Deutsche Einheit

1991

Golf-Krieg
Bürger-Krieg in Jugoslawien

1992

Ende der Apartheid in Südafrika
Willy Brandt stirbt
Bill Clinton wird Präsident der USA

1993

Israel und PLO auf dem Weg zum
Frieden im Nahen Osten

1994

Krisenherd Afrika: Völkermord in
Ruanda, UN-Truppen in Somalia
Superwahljahr in Deutschland

1995

Kriegsende in Bosnien
Reichtagsverhüllung

1996

Arbeitslosenzahlen steigen, schwache
Konjunktur

1997

Finanzkrise in Asien
Prinzessin Diana stirbt bei Autounfall

1998

Lewinsky-Affäre bringt Clinton in
Bedrängnis
Schröder löst Kohl ab

1999

Bundeswehreininsatz in Jugoslawien



Was zu Zeiten des sozialistischen Regimes kaum durchführbar erschien, seit der Wende jedoch das Bild unserer Bank geprägt hat, war der konsequente Um- und Ausbau aller Geschäftsstellen. Wir konnten nun nach eigenen Wünschen und Vorstellungen – selbstverständlich nach sicherheitsorientierten und fachlichen Kriterien – die Bank neu gestalten.

Bereits Anfang 1990, also vor Eintritt in die soziale Marktwirtschaft, hatten wir die Erneuerung der Hauptstelle geplant. Auf Grund der historischen Ereignisse machte sich eine weit umfangreichere Planung für diesen Umbau notwendig. Obwohl sich die Baumaßnahmen vom Dach bis zu den Kellerräumen erstreckten, musste der Geschäftsbetrieb nicht einen Tag unterbrochen werden. Schon nach einem Jahr Deutscher Einheit zeigte sich unsere Bank als erste Bank in Zwickau in einem neuen Gewand und auf dem modernsten Stand der Technik. Besonderes Augenmerk erforderten die erhöhten Sicherheitsauflagen, welche für die Modernisierung aller Zweigstellen maßgeblich waren.

Noch im IV. Quartal 1990 wurden die Zweigstellen Wilkau-Haßlau, damals in der Kirchberger Straße 5, und in Mülsen St. Jacob innerhalb von zwei Wochen wiedereröffnet. Der große Kraftaufwand lohnte sich, und wie bereits in der Vergangenheit konnten viele ehemalige Kunden aus Wilkau-Haßlau und dem Mülsengrund wieder von uns betreut werden. Im Anschluss

an diese Umbauarbeiten erfolgte noch im Dezember 1990 durch das Rechenzentrum „Fiducia“ die Umstellung sämtlicher Konten der Bank auf ein neues Datensystem. Im März 1992 wurde die Geschäftsstelle Planitz eröffnet. Damit stieg die Zahl der Geschäftsstellen der Volksbank Zwickau eG auf sechs an. Im gleichen Jahr zog die Zweigstelle Wilkau-Haßlau wieder in das alte Domizil in der Hermannstraße 6, welches von der Kommune an uns zurückgegeben wurde. Auf Grund der örtlichen Gegebenheiten und aus Sicherheitsgründen war dort die Einrichtung eines Selbstbedienungsbereiches nicht möglich. Daher fiel die Entscheidung zur Schaffung neuer und großzügigerer Geschäftsräume auf die Cainsdorfer Straße 1. Neu gestaltet präsentierten sich im August 1993 die Geschäftsstellen am Schlachthof sowie ein knappes Jahr später in Werdau am Markt. Begründet durch die Einbeziehung des Nachbargebäudes Markt 9, welches wir nach schwierigen Verhandlungen von der Treuhandgesellschaft zurückerhielten, erweiterten wir nicht nur den Service- und Kassenbereich, sondern schufen zusätzliche Beratungsräume und eine SB-Zone. Zum Jahresende 1996 wurde die Geschäftsstelle im Mülsengrund umgebaut und erneut renoviert. Damit schlossen wir sämtliche Modernisierungsmaßnahmen in den Zweigstellen erfolgreich ab.



Nachdem das angrenzende Grundstück, ehemals Hotel Deutscher Kaiser, neben der Hauptstelle nach sehr langwierigen Verhandlungen von der Kommune am 1. August 1996 gekauft wurde, erfolgten ab September die Abbrucharbeiten.

Die umfangreichste bauliche Veränderung war in den Jahren 1998/1999 der erneute Ausbau der Hauptstelle, welche inzwischen die Gebäude Bahnhofstraße 1 A, Bahnhofstraße 1 B und Georgenstraße 4 umfasste. Auf der Basis einer gründlichen Planung sowie einer sparsamen Kostenwirtschaft gelang es, eine großzügige Bank mit einer neuen Selbstbedienungszone zu gestalten. Das Gebäude Georgenstraße 4 konnten wir mit neu geschaffenen Unterrichtsräumen an das Peter-Breuer-Gymnasium vermieten.

In der festlichen Generalversammlung vom Juni 1999 fassten die Mitglieder der Bank mit überwiegender Stimmenmehrheit den Beschluss, den Verbandswechsel nach Bayern zu vollziehen. Dies war eine sehr kluge Entscheidung.



Bild oben:
Festliche Generalversammlung 1999 – 90 Jahre Volksbank Zwickau

Bilder unten:
Bauliche Veränderungen im Laufe der Zeit

EIN NEUES JAHRTAUSEND BEGINNT

Die Jahrtausendumstellung zum 1. Januar 2000 erforderte auch die Umstellung der gesamten EDV in sämtlichen Geschäftsstellen. Die gute Vorbereitung sorgte für einen planmäßigen Ablauf. Am 1. Januar 2002 erfolgte dann die Einführung des Euro, die sehr reibungslos verlief, da bereits im Zuge der Währungsunion wertvolle Erfahrungen gesammelt wurden. Mit der Einweihung unseres bankeigenen Parkhauses „Volksbank City“ sowie der Übergabe der Sporthalle an das Peter-Breuer-Gymnasium am 1. Oktober 2003 leistete die Volksbank Zwickau eG einen großen Beitrag für die Stadt Zwickau, die Wirtschaft und die junge Generation.

In der Generalversammlung vom Juni 2003 wurde das Vorstandsmitglied Ursula Becker in den Ruhestand verabschiedet und mit der „Silbernen Ehrennadel des DGRV“ geehrt. Ebenso erhielten der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Lothar Ebersbach, sowie sein Stellvertreter Henning Reißmann, diese Auszeichnung. Beide Herren waren fast 40 Jahre im Aufsichtsrat tätig und haben sich aktiv für das Wohl der Volksbank Zwickau eG eingesetzt.

Der Oberbürgermeister der Stadt Zwickau, Dietmar Vettermann, gratulierte in der Generalversammlung vom Juni 2004 zum 95. Jubiläum und würdigte das große Engagement der Volksbank Zwickau für die Wirtschaft und die Menschen in der Region. Er betonte, dass die Volksbank Zwickau eG die Sprache ihrer Kunden spreche, und dass das „Schiff Volksbank

Zwickau eG“ trotz Wellen und Wind stets gut gesteuert worden sei. Nach 47 Jahren im Dienst der Volksbank Zwickau eG, die letzten 17 davon als Vorsitzende des Vorstandes, ging Renate Rödel am 1. August 2007 in den Ruhestand. Ihr folgte in den Vorstand Tassilo Rödel nach. Vorstand Walter Mangrich, der seit dem Jahre 2004 Vorstandsmitglied war, übergab zum 1. September 2007 sein Amt an Jens Seidel. Den Aufsichtsratsvorsitz übernahm ab dem 1. September 2007 Jens Medicke von Lothar Ebersbach.



ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT

Ihre Volksbank Zwickau eG ist eine 1 A-Adresse unter den Banken in Zwickau. Zu allererst natürlich deshalb, weil wir in Zwickau und seiner Umgebung so verwurzelt sind, wie es nur ein Unternehmen sein kann, das seit 100 Jahren mit der Region und den Menschen vor Ort zusammenarbeitet.

Beim näheren Hinsehen sind wir auch buchstäblich eine 1 A-Adresse, immerhin befindet sich unser Stammsitz seit über 70 Jahren am selben Platz. Seit 20 Jahren lautet unsere Anschrift Bahnhofstraße 1 A. Die erstklassige Adresse und die traditionsreichen Mitglieder- und Kundenbeziehungen verpflichten uns, unseren guten Ruf auch in Zukunft zu pflegen.

Für die Volksbank Zwickau eG und ihre Mitarbeiter in Zwickau, Werdau, Wilkau-Haßlau und Mülsen stehen auch künftig Vertrauen, Verlässlichkeit, Fairness und Beständigkeit an erster Stelle. Für die vor uns liegende Zeit wünschen wir Ihren geschäftlichen und privaten Vorhaben eine erfolgreiche Entwicklung, beste Gesundheit sowie der Beziehung zwischen Ihnen und der Bank Ihres Vertrauens - wie bisher - ein stabiles Fundament.

2000 – 2009

- 2000**
Bush wird nach chaotischer Wahl neuer Präsident der USA
- 2001**
11. September – Terroranschläge erschüttern die Welt
Bushs „Kampf gegen den Terror“
- 2002**
Jahrhundertflut
Schröder wird wiedergewählt
- 2003**
Krieg im Irak
- 2004**
Wiederwahl George W. Bush
Tsunamikatastrophe
- 2005**
Angela Merkel ist erste Bundeskanzlerin Deutschlands
„Wir sind Papst“
- 2006**
Erhöhung der MwSt. auf 19%
„Zu Gast bei Freunden“ – Fußball WM in Deutschland
- 2007**
G8 Gipfel in Heiligendamm
Orkan „Kyrill“
- 2008**
Olympische Sommerspiele in Peking
Wahlsieg der US-Demokraten
US-Immobilienkrise weitet sich zu weltweiter Finanzkrise aus
- 2009**
„Yes, we can“ – Obama wird erster farbiger Präsident der USA
Einsturz des Kölner Stadtarchivs



Charakteristisch für die Volksbank Zwickau eG ist die enge Verbundenheit zu Zwickau und dem Zwickauer Umland. Als Ausdruck dieser festen Beziehung vervollständigt der Schwan, als Wappentier und Symbol von Zwickau, den öffentlichen Auftritt unseres Bankhauses und unterstreicht unsere regionale Tradition. Der Schwan verkörpert mehrere Eigenschaften: kraftvoll ist seine Erscheinung, unerschrocken sein Auftreten, fürsorglich sein Verhalten gegenüber der nachwachsenden Generation. Treue und Verbundenheit, die man ebenfalls dem Schwan zuschreibt, sollen als beständige Werte das geschäftliche Zusammenleben und die Zusammenarbeit der Volksbank Zwickau eG auch weiterhin prägen.

Bankerin mit Leib und Seele

Renate Rödel im Ruhestand

Simone Kruska

„Kompetent“, „warmherzig“ und „humorvoll“ sind häufig genannte Charakteristika im Zusammenhang mit Renate Rödel. Die Vorstandsvorsitzende der Volksbank Zwickau ging am 31. Juli 2007 - nach 47 Jahren Bankgeschäft - in den Ruhestand.

Zu ihrer Banklehre kam Renate Rödel nicht ganz freiwillig. Eigentlich wollte sie Abitur machen, doch das Kind selbstständiger Eltern hatte nicht an der staatlichen Jugendweihe teilgenommen. Der Besuch des Gymnasiums wurde ihr somit untersagt. Es war ihr Vater, der ihr riet, etwas „Ordentliches“ zu lernen und sich um eine Lehrstelle bei der damaligen Bank für Handwerk und Gewerbe in Zwickau zu bewerben. Am 1. September 1960 begann die Ausbildung. Dort

Mitte 30. Die Angst vor der eher trockenen Materie des Berufs, die sie am Beginn ihrer Lehre verspürte, war da schon längst verfliegen. „Jeden Tag neue Leute kennen lernen, sich täglich mit neuen Problemen auseinandersetzen - das ist eine schöne Aufgabe“, sagt Renate Rödel. 1988 wurde sie zur Bankdirektorin berufen, 1990 zur Vorstandsvorsitzenden ernannt. Die Herausforderungen der Wende und des

Erste Ladung Westmark kam
Volksbank-Chefin Renate Rödel erinnert sich an Kurioses aus 45 D

... Westmark...
wurden darin - unter Polizeischutz - in einem Wäschekorb von der Bundesbank in Chemnitz nach Zwickau gebracht.

Bank für die Zukunft gerüstet

Das ist lange her. Bereits 1991 wurde d...
Hauptstelle der Volksbank Zwickau na...
marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten...
umgebaut. Sämtliche Geschäftsstellen...
sprechend modern präsen...
Bank heute. Das setzt sich...
en fort. Stolz ist Renate Rö...
Kinderfreundlichkeit ihrer...
bevor über die Vere...
e und Beruf in den IV...
de, wurden in der...
bereits unterschied...
odelle eingeführt. R...
Mutter zweier inzw...
anne - weiß aus eig...
Erleben um die Schwierigkeiten, F...
und Arbeit unter einen Hut zu bringen.

Unternehmen, Firmen, Dienstleistungen

Die Volksbank in neuem Ge
Partnerschaft und Service werden groß geschrieben

Volksbank zieht positive Bilanz fürs abgelaufene Jahr
Mitglieder erhalten Dividende wie im Jahr zuvor - Mehr Online-Konten

Bank baute neue
Oldtimer Horch 930 weihte neues Park

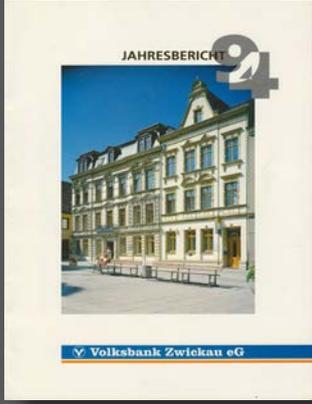
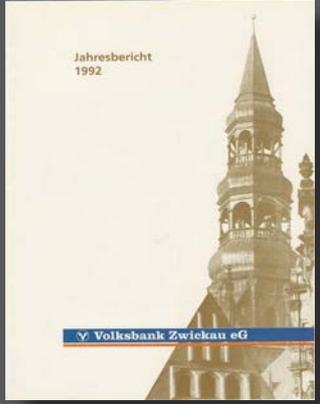
Volksbank Zwickau mischt

Renate Rödel ist eine engagierte Frau, die viele Funktionen bekleidet. So ist sie noch Vizepräsidentin der IHK, Regionalkammer Zwickau und war im Verbandsrat des damaligen Genossenschaftsverbandes Sachsen und im Fachausschuss für Kreditgenossenschaften aktiv. Seit April 2000 war sie Mitglied des Redaktionskomitees der BankInformation und hat maßgeblich zum Gelingen des Magazins beigetragen. Wenn sie sich jetzt ihren vielfältigen Hobbys, wie etwa dem Orgelspielen in der Kirche zu Friedrichsgrün, dem Reisen, dem Erlernen von Sprachen und natürlich ihren Enkelkindern widmet, wird sie auch privat ihrem Leitspruch folgen: „Die wahre Lebensweisheit besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.“

Volksbank: „Ve
und Bilanzen s
Umfang jetzt bei 312 Millionen M



Renate Rödel



im Lada Kombi
... Jahren als Finanzjongleurin

Breuerschüler lernen von Bankern

Auf die Spuren von Geldscheffler Dagobert Duck und Börsenguru Kostolany haben sich Peter-Breuer-Gymnasiasten gemacht. Sie beteiligen sich am bundesweiten Börsenspiel der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Mit den Experten der Volksbank Zwickau haben sie fiktives Start-

ewand

es Parkhaus

khausein

kaufen und verkaufen und lernen dabei, was es mit Dax und Dow Jones, Nikkei und Parketthandel auf sich hat. Mehr wirtschaftliches Verständnis und Anlagen sind Ziel mit Nervenadert am 11.

in A-Klasse mit

ertrauen steigen“

ark - Parkhaus geplant

Volksbank Zwickau eG
Die Bank Ihres Vertrauens

Volksbank Zwickau hat sich erneut im schwierigen Umfeld behauptet



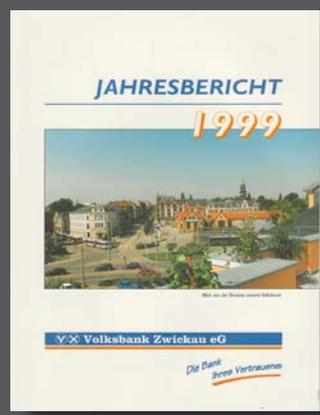
...se Botschaft konnten die Mitglieder der Volksbank Zwickau eG einer gelungenen Generalversammlung am 2. Juni 2003 in Zwickau's „Neuer Welt“ mit Freude nehmen. Nach einem bunten Melodien der Cafe-Orchester des Robert-Schumann-Konservatoriums und einer Vorstands- und Aufsichtsrats-Debatte wurde die Vorstandsvorsitzende, Renate Rödel, die wichtigste Nachricht der Bilanz 2002 überbracht. In einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld konnte ein Bilanzüberschuss von 126.787 TEUR erzielt werden. Die Gewinnausschüttung in Form der Bardividende beträgt 4,9%; dies ist ein hervorragendes Ergebnis für die Bank.

Die Bank sei von großem Interesse. Für die Zukunft gerüstet konnten weitere 450 Konten im vergangenen Jahr auf OnlineBanking umgestellt werden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Lothar Ebersbach hat sich für die Bank als neues Aufsichtsratsmitglied Herrn Jens Medicke, der in Zwickau geboren wurde, als Vertreter für die Wahlen im Juli 2004 vorgeschlagen. Herr Medicke wird sein Amt am 1. Juli 2004 übernehmen.

4,9 Prozent – und vor Rührung feuchte Augen

Volksbank Zwickau: Saftige Dividende ausgeschüttet – Renate Rödel hört auf





Alter und neuer Vorstand sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates 2007 (v.l.n.r.): Gabriele Heckel, Volker Meyer, Jens Medicke, Wolfgang Fleckenstein, Renate Rödel, Jens Seidel, Lothar Ebersbach, Tassilo Rödel, Walter Mangrich.

Die Vorstände der Bank

1909 - 1924	Emil Schumann
1909 - 1914	Richard Olischer
1909 - 1931	Alwin Eismann
1914 - 1924	Oskar Meyer
1922 - 1924	Oskar Eichner
1924	Walter Löffler (3 Wochen)
1924-1925	Hans Schwarz
1924	Paul Kressner (2 Wochen)
1924 - 1956	Josef Neumayer
1924 - 1931	Ernst Vogel
1924 - 1947	Erwin Kleinstück
1925 - 1937	August Otto Thie
1947 - 1950	Walter Gerlach
1949 - 1980	Erwin Hansen
1950 - 1958	Johannes Keller
1955 - 1958	Fritz Unger
1956 - 1988	Gerhard Kaulfuß
1958 - 1970	Rudolf Steinert
1978 - 2007	Renate Rödel
1988 - 2003	Ursula Becker
2003	Andreas Müller (6 Wochen)
2003 - 2004	Ursula Becker
2004 - 2007	Walter Mangrich
2007	Tassilo Rödel
2007	Jens Seidel



Zwickau
Hauptgeschäftsstelle



Zwickau
Am August-Horch-Museum



Zwickau
Planitz



Werdau



Wilkau-Haßlau



Mülsen

Herausgeber:
Volksbank Zwickau eG
Bahnhofstraße 1A
08056 Zwickau
Telefon: (0375) 39 11-0
Fax: (0375) 39 11-100
E-Mail: info@volksbank-zwickau.de
Internet: www.volksbank-zwickau.de

Redaktion, Gestaltung, Bildmaterial:
Volksbank Zwickau eG

Herstellung:
Druckerei Zschiesche, Wilkau-Haßlau

Hausanschrift

Volksbank Zwickau eG
Bahnhofstraße 1A
08056 Zwickau

Kontakt

(0375) 39 11-0
info@volksbank-zwickau.de
www.volksbank-zwickau.de

DIE BANK IHRES VERTRAUENS

